**Gotthold Ephraim Lessing: Die Esel | Eine Fabelinterpretation schreiben**

**Gotthold Ephraim Lessing (1729 – 1781): Die Esel**

5

10

15

20

Die Esel beklagten sich bei dem Zeus, dass die Menschen mit ihnen zu grausam umgingen.

Unser starker Rücken, sagten sie, trägt ihre Lasten, unter welchen sie und jedes schwächere Tier erliegen müssten. Und doch wollen sie uns, durch unbarmherzige Schläge, zu einer Geschwindigkeit nötigen, die uns durch die Last unmöglich gemacht würde, wenn sie uns auch die Natur nicht versagt hätte. Verbiete ihnen, Zeus, so unbillig zu sein, wenn sich die Menschen anders etwas Böses verbieten lassen. Wir wollen ihnen dienen, weil es scheinet, dass du uns dazu erschaffen hast; allein geschlagen wollen wir ohne Grund nicht sein.

Mein Geschöpf, antwortete Zeus ihrem Sprecher, die Bitte ist nicht ungerecht; aber ich sehe keine Möglichkeit, die Menschen zu überzeugen, dass eure natürliche Langsamkeit keine Faulheit sei. Und solange sie dieses glauben, werdet ihr geschlagen werden. – Doch ich sinne, euer Schicksal zu erleichtern. – Die Unempfindlichkeit soll von nun an euer Teil sein; eure Haut soll sich gegen die Schläge verhärten und den Arm des Treibers ermüden.

Zeus, schrien die Esel, du bist allezeit weise und gnädig! – Sie gingen erfreut von seinem Throne als dem Throne der allgemeinen Liebe.

Quelle: <https://hekaya.de/fabeln/die-esel--lessing_61.html> | abgerufen am 10.01.2020

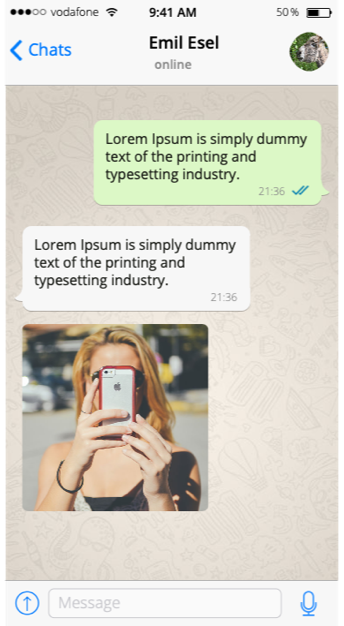
|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Bildebene** | **Sachebene** | |
| **Inhalt Fabeltext** | **Aussage** | **Übertrag auf die Gesellschaft der Aufklärung** |
| Die Esel bitten Göttervater Zeus um Hilfe. Sie wollten den Menschen dienen, aber nicht von ihnen geschlagen werden. |  |  |
| Zeus gibt den Eseln recht, verspricht ihnen eine dickere Haut, um die Schläge weniger zu spüren. Er sagt aber auch, er könne die Menschen nicht vom Schlagen abhalten, denn sie glaubten, die Langsamkeit sei Faulheit. |  |  |
| Die Esel verlassen Zeus lobend wegen seiner Wohltätigkeit. |  |  |

Versetzen Sie sich nun in die Position von Nachfahren des Anführers der Esel von damals. Durch ein Wunder der Technik können Sie mit ihrem Urahn chatten. Völlig begeistert erzählt er vom weisen Zeus und seiner Güte – Sie antworten ihm aus der Sicht von heute!

Was denken Sie über Zeus‘ Hilfe und über die Dankbarkeit Ihrer Urahnen? Wie reagiert wohl Ihr Vorfahre auf Ihre Meinung.

**Aufgabe 1:** Formulieren Sie einen Chat-Dialog zwischen dem Ur-Esel und seinem Nachkommen.

# 1 Achten Sie dabei auf Ihre Sprache, formulieren und argumentieren Sie höflich, schließlich ist Ihr Verwandter eine Respektsperson!



Sei gegrüßt Urenkel, ich hoffe, Du bist wohlauf. Entschuldige meine Aufregung, heute durften wir Esel wieder einmal die große Güte unseres geistigen Führers erfahren und ich möchte Dir davon berichten .... mehr lesen



**Aufgabe 2:** Formulieren Sie die Ergebnisse zu einer Fabelinterpretation aus. Wie das geht? Hier gibt es Hilfe:

<https://www.learningsnacks.de/share/50953/377eb45adc2ae73a93709c981bb89721daecdf82>